



## Die Schönheit der Verpflichtung des geweihten Lebens

Fest der Darstellung Jesu im Tempel  
XXVII. Welttag des gottgeweihten Lebens

*Unsere Augen "haben dein Heil gesehen,  
das du vor den Augen aller Völker bereitet hast,  
ein Licht zur Offenbarung für die Heiden". (Lk 2,30-32)*

Der 25. Welttag des geweihten Lebens wird am Fest der Darstellung Jesu im Tempel, dem Fest der Begegnung, begangen.

Für uns Ordensleute ist es ein Tag, der mit Bedeutung gefüllt ist. Wir danken, erinnern uns und erneuern unsere Verpflichtung, das einzige Gebot, Gott mit Leidenschaft zu lieben, in der Vielfalt der Charismen und Dienste zu leben. Die Liebe Gottes bewegt uns dazu, uns bedingungslos für unsere Brüder und Schwestern zu verschenken, insbesondere für diejenigen, die sich in Situationen der Armut und Verwundbarkeit befinden - die Lieblinge Gottes. Es ist das feierliche Ereignis, das uns die Schönheit des geweihten Lebens verherrlichen und uns an das Geschenk und die Berufung zu einer radikalen und schöpferischen Nachfolge Christi erinnern lässt.

Im Osten wird das heutige Fest "Fest der Begegnung" genannt, da wir in der Episode im Tempel verschiedene Begegnungen beobachten. (vgl. Lk 2,22-40) Jesus kommt, um der Menschheit zu begegnen, während

diese sich ihm entgegenstreckt. Wir betrachten die Begegnung mit dem alten Simeon, der die gläubige Erwartung Israels und die herzliche Freude über die Erfüllung der alten Verheißungen verkörpert. Wir bewundern auch die Begegnung mit der alten Prophetin Anna, die beim Anblick des Kindes jubelt und Gott lobt. Simeon und Anna stehen für die Erwartung und die Prophezeiung; Jesus ist das Neue und die Erfüllung.



### Editorial

- ◇ Die Schönheit der Verpflichtung des geweihten Lebens. 1

### Raum für die Generalverwaltung

- ◇ Im Blut Christi – Schritte der Synodalität 3
- ◇ Eine Nachlese zum Treffen 4

### Aus der Welt der ASC

- ◇ Die Krippe findet ein neues Daheim 5
- ◇ Preis für Leadership 5
- ◇ 150. Todestag des Ehrwürdigen Johannes Merlino 6

### Inhalt

- ◇ Miteinander unterwegs 7
- ◇ Das Blut Christi entzündet das Feuer der Liebe 8
- Raum für JPIC/VIVAT**
- ◇ JPIC/VIVAT Aktivitäten der Delegation Schaan 9
- In der Kongregation**
- ◇ Kalender der Generalverwaltung 11
- ◇ Geburtstag: Wir feiern das Leben 11
- ◇ Ins Haus des Vaters heimgekehrt 11

Durch unsere Berufung sind wir Anbeterinnen des Blutes Christi Frauen des Bundes und dazu berufen, Gestalterinnen von Beziehungen zu sein, bereit, die "Mystik der Begegnung" zu leben. Am Ursprung unserer Berufung steht eine Begegnung, und aus der Gnade des Blicks, der uns begegnet ist, und aus der innigen Gemeinschaft, die durch das kostbare Blut Jesu entstanden ist, ist unser Leben zu einer bedingungslosen Antwort der Liebe geworden. Seit dieser Begegnung gedeiht unser Leben in ständiger Verklärung, um das Herz Christi in der Erfahrung unserer bedingungslosen Selbsthingabe anzunehmen und den Ruf, an der Erlösung der Menschheit mitzuwirken, in der Zeugungskraft des Blutes Christi neu zu leben.

Mit dem Blick auf Jesus, der alles neu macht, sind wir in dieser Welt unterwegs in der ständigen Verpflichtung, alle zum Guten zu ermutigen, um jenes Wachstum der Menschheit zu fördern, auf das wir alle hoffen. Durch diese Begegnung ist das Leben zu einem Zeugnis geworden: Wir sind aufgefordert, die Kultur der Begegnung zu fördern, indem wir alle Formen der Selbstbezogenheit überwinden und den Raum des Zelttes ausweiten, um alle aufzunehmen.

In diesem besonderen Moment der Geschichte, in der Dynamik der Kirche, nehmen wir den Ruf an, unsere synodale Berufung intensiver und mit neuem Bewusstsein zu leben, da wir durch eine Zeit gehen, die durch offensichtliche Formen der Polarisierung, des Rassismus, der Konflikte und der Intoleranz sowie durch neue Formen der Armut, die den Menschen entwürdigen, gekennzeichnet ist.

Gott ruft uns auf, unsere Gegenwart sichtbar zu machen und dem Geschenk unseres Lebens "Stimme" und Konkretheit zu verleihen, damit das Licht der Hoffnung und der Prophetie in der Geschichte der Menschheit weiter leuchtet.

**Deshalb wollen wir am Tag, der dem geweihten Leben gewidmet ist,  
unsere Entscheidung und Verpflichtung bekräftigen,  
gemeinsam die Zukunft mit Hoffnung zu umarmen,  
um das Evangelium Jesu mit Bereitschaft und Freiheit zu leben  
in der Neuheit des Kostbaren Blutes, indem wir den Raum unseres Zelttes ausweiten,  
um alle aufzunehmen,  
besonders diejenigen, die sich ausgeschlossen fühlen oder ausgeschlossen sind.**

**Wir verpflichten uns**, den Weg der Befreiung von Menschen, die Missbrauch, Gewalt und alle Formen von Ausbeutung und Versklavung erleben, zu unterstützen und zu begleiten, um die Würde jeder menschlichen Person zu fördern.

**Wir wollen das Evangelium** der Aufnahme, der Solidarität und des Teilens in konkrete, einfache und alltägliche Gesten umsetzen. Diese Werte offenbaren die Schönheit und Größe der Würde der Söhne und Töchter Gottes. Wir alle sind ihre Nutznießer, ohne Diskriminierung.

**Wir setzen uns dafür ein**, dass jede Realität, die wir erleben, zu einem schöpferischen Raum für neue Beziehungen wird, für die Integration all der Verschiedenheiten, die in unserem Land zusammenleben, damit das Licht des Heils alle Gesichter erleuchtet und "alle das Leben haben und es in Fülle haben" (Joh 10,10).

Als Anbeterinnen des Blutes Christi möchten wir bekräftigen, dass die wahre **Geschwisterlichkeit** eine von Inklusion durchdrungene Gemeinschaft ist, der menschlichste Ort, an dem wir aufgerufen sind, in der Erfahrung einer inklusiven Zugehörigkeit zu wachsen, im Bewusstsein, dass wir aufgerufen sind, das Wort "gemeinsam" wieder in den Mittelpunkt zu stellen. "Denn nur gemeinsam, in Geschwisterlichkeit und Solidarität, können wir Frieden schaffen, für Gerechtigkeit sorgen und die größten Katastrophen überwinden. ... Nur der Friede, der aus einer geschwisterlichen und uneigennütigen Liebe entsteht, kann uns helfen, persönliche, gesellschaftliche und globale Krisen zu überwinden." (Papst Franziskus, Botschaft zum 56. Gebetstag für den Frieden)

Durch unsere Bemühungen können auch wir das Licht Christi bringen, das die Hoffnung aller Völker ist.

**Sr. Nadia Coppa, ASC**



### Im Blut Christi ... Schritte der Synodalität

Am Dienstag, den 10. Januar um 10.00 Uhr empfing die Generalleitung fünf Kongregationen, die sich von der Spiritualität des Blutes Christi inspirieren ließen, zu einem synodalen Treffen mit dem Thema: Im Blute Christi... Schritte zur Synodalität. Das Treffen wurde von Sr. Nadia und P. Emanuele vorgeschlagen und als Teil des Triduums zur Vorbereitung der Feier des 150. Todestages von P. Johannes Merlini gestaltet. Die Generaloberin der Töchter der Nächstenliebe vom Kostbaren Blut, Sr. Alfonsa Bove, mit einer Rätin; Sr. Giusy, Generalrätin der Kostbar-Blut-Schwestern von Monza; die Generaloberin und zwei Schwestern der Missionarinnen vom Kostbaren Blut aus Polen; sowie die Generalleitung der ASC und die der CPPS-Missionare, Pater Emanuele, Alois und Juan Acuna, kamen fast gleichzeitig an. Vier weitere Kongregationen waren eingeladen worden: zwei aus den Vereinigten Staaten (O'Fallon und Dayton), die Handmaids of the Most Holy Blood aus Manoppello und die Kongregation der Schwestern vom Kostbaren Blut (CPS), die aber im letzten Moment absagten. Sr. Nadia und dann P. Emanuele begrüßten die Teilnehmerinnen und stellten das Ziel des Treffens vor: eine Zeit des gegenseitigen Kennenlernens, in der jede Gruppe über sich selbst berichtet: ihr Institut und die Art und Weise, wie sie ihre Spiritualität zum Ausdruck bringt. Es war bewegend, die Gemeinsamkeiten in der Sprache und die Erfahrungen im Dienst zu sehen, zu denen uns die gleiche Spiritualität führt. Worte wie Bund, Osterlamm, Leben, Würde des Menschen, Versöhnung, Fürbitte, Kelch, Kreuz und Eucharistie bringen uns unter einem Zelt zusammen. Jede Gemeinschaft befindet sich an einem Ort, an dem die anderen nicht sind. Dies garantiert uns die Präsenz der Spiritualität des Blutes Christi, das dazu berufen ist, alle Völker, Sprachen und Nationen zu segnen und zu erlösen. In der globalen Weltanschauung wird jede Kongregation zu einer Erweiterung der anderen.

Sr. Maria Grazia leitete ein Eröffnungsgebet und Sr. Nadia gab eine PowerPoint-Reflexion zum Thema "Den Raum deines Zeltes erweitern - eine

Synthese der Synodalität". Nach dem Austausch versuchten die Teilnehmerinnen, ein echtes Zelt zu bauen und tauschten sich über ihre Gefühle und Überlegungen aus. Angesichts dieser Herausforderung war es überraschend, dass es keine Gebrauchsanweisung gab. Um das Zelt aufzubauen, mussten wir uns auf die Intuition und den Initiativegeist der anderen verlassen. Es war eine echte Zeit der Gnade, in der wir uns kennen lernten und konkrete Beziehungen knüpfen konnten. Wir erlebten gegenseitiges Vertrauen, Offenheit, Akzeptanz, die Notwendigkeit, offen für die Ideen anderer zu sein, und die Bereitschaft, unsere eigenen zu ändern. Wir haben auch verstanden, dass die Notwendigkeit, Risiken einzugehen, die Bedeutung des Dialogs und die Notwendigkeit gegenseitiger Präsenz von grundlegender Bedeutung sind, damit ein Projekt seine Erfüllung findet.

Im Anschluss an die Erfahrung gab es ein Mittagessen, eine gemütliche Zeit mit der internationalen Gemeinschaft und dann eine Zeit für Entscheidungen über den möglichen Weg, den eigenen Reichtum zu erforschen und kennenzulernen. Die Fragen, über die die Gruppe nachdenken sollte, lauteten: Was ist die Prophezeiung des Blutes Christi heute? Welche synodalen Wege gibt es unter uns und außerhalb von uns?

Wir verpflichteten uns, gemeinsam eine Webseite zu erstellen, um die Erfahrungen mit anderen Mitgliedern unserer jeweiligen Gemeinschaften zu teilen, und dann einen Online-Einkehrtag in der Fastenzeit zu veranstalten. Das Treffen endete am späten Nachmittag mit Dankbarkeit und Freude.

**Sr. Maria Grazia Boccamazzo, ASC**



### **Eine Nachlese zum Treffen**

Auf Einladung von Sr. Nadia Coppa ASC, Generaloberin der Anbetenden des Blutes Christi, und P. Emanuele Lupi CPPS, Generalmoderator der Missionare vom Kostbaren Blut, haben wir an einem Treffen der Kostbar-Blut-Familie teilgenommen (10.-12. Januar 2023). Das Ziel war, unsere Gemeinschaft zu stärken, indem wir die Spiritualität des Kostbaren Blutes und die Erfahrungen, die unsere Mitgliedschaft in dieser geistlichen Familie gestärkt haben, miteinander teilen.

An dem Treffen nahmen Sr. Gabriela Wabnic, Generaloberin, Sr. Dominika Burnos, Generalrätin, und Sr. Bernadetta Burek teil. Nach der Begrüßung durch die Organisatorinnen, der Erläuterung des Zwecks des Treffens und einem Eröffnungsgebet erzählte jede Teilnehmerin etwas über sich selbst, die Kongregation, der sie angehört, und ihre charismatische Identität.

Die Schwestern erzählten, wie sie selbst, persönlich und in der Gemeinschaft, das Blut Christi betrachten, leben und bezeugen.

Kontemplation Gottes; der mächtigste Ausdruck der Liebe Gottes zu uns ist das Blut Christi, das am Kreuz vergossen wurde und das wir in unserem täglichen Leben zu sehen und anzubeten suchen - die Schwestern nehmen täglich an der Eucharistie teil und widmen mindestens eine Stunde pro Tag der Anbetung des Allerheiligsten Sakraments.

Leben - Gemeinschaft; was uns eint, ist ein gemeinsames Ideal, eine gemeinsame Sendung

und die Liebe zur Kirche. Indem wir das Geheimnis des Blutes Christi leben, machen wir Jesus in unserer Mitte gegenwärtig. Dies wird durch die gemeinschaftliche Betrachtung des Wortes Gottes und die gemeinsame Erfahrung der Kraft des Wortes im täglichen Leben erleichtert.

Zeugnis - Mission; alles ist eine Gelegenheit zur Mission: Gebet, Arbeit, geistliche Exerziten, Besinnungstage, Andachten zu Ehren des Kostbaren Blutes, Begegnungen mit anderen (besonders mit den Verlassenen und Verlorenen).

Wir sind vor allem Gott und den Organisatoren dankbar für die Teilnahme an diesem Treffen, weil wir erfahren durften, dass wir Teil einer geistlichen Familie sind, die auf so viele Arten die Liebe des Blutes Christi lebt. Die Vielfalt und Schönheit der einzelnen Gemeinschaften hat uns bereichert und uns dankbar gemacht für das Geschenk der Spiritualität des Kostbaren Blutes in unseren Kongregationen und durch uns in der ganzen Kirche.

**Sr. Gabriela, sr. Dominika, sr. Bernadette**



## Die Krippe findet ein neues Daheim



Die Instandhaltungs- und Hauswirtschaftsteams von Ruma haben die ikonische, unbezahlbare und historische Krippe sorgfältig verpackt und in die Benediktinische Lebensgemeinschaft in Belleville, Illinois, gebracht, damit die Schwestern und die anderen Bewohner sich an ihrer einzigartigen Kunstfertigkeit erfreuen können. Mehrere Geschichten aus der mündlichen Überlieferung besagen, dass die Krippe aus Deutschland gekauft wurde, dass sie den Schwestern vom Rektor der Kathedrale von Belleville geschenkt wurde und dass sie für die Kathedrale gekauft wurde und sich als zu klein für diesen Raum erwies. Es kam tatsächlich aus Deutschland. Die Poor Handmaids of Jesus Christ in Donaldson, Indiana, und die School Sisters of Notre Dame in St. Louis haben ähnliche Krippen.

Sebastian Osterrieder (1864-1932) war ein deutscher Künstler, der sich auf die Herstellung von

Krippen im orientalischen Stil spezialisiert hatte. Er verbrachte mehrere Jahre im Heiligen Land, um seine Krippenfiguren vor einem orientalischen Hintergrund zu gestalten. Bei den Figuren handelt es sich um kleine Puppen, die kunstvoll gearbeitet und mit Stoffen bekleidet sind, die so behandelt wurden, dass sie eine anmutige Steifheit erhalten. Die Ruhe und Gelassenheit der gesamten Krippenszene spiegeln sich in den Gesichtszügen der einzelnen Figuren wider.

Mehrere Schwestern freuten sich, den vertrauten Schatz der Gemeinschaft wiederzusehen, und sagten, sie seien froh, dass er am Eingang der Kapelle der Lebensgemeinschaft der Benediktinerinnen steht, damit alle ihn sehen können. Eine Schwester sagte, sie freue sich, dass die Krippe mit uns reist, da Jesus während seines Lebens viel unterwegs war. Nach der Weihnachtszeit wird sie nach Ruma zurückkehren.

**Sr. Regina Siegfried, ASC**

## Preis für Leadership

Präsident David Allen stiftete zusammen mit dem Führungsteam der Universität und dem Kuratorium der Universität für Gesundheitspflege und Apotheke (UHSP) einen Preis: Sr. Mary Louise Degenhart, B.S. '60 President's Leadership Award. Präsident Allen überreichte Sr. Mary Louise Degenhart den Preis während des Gründerwochenendes am Samstag, den 12. November 2022, im Beisein von Gemeindemitgliedern, Familienangehörigen, Pharmaziekollegen und anderen Freunden.

Die Auszeichnung wurde ins Leben gerufen, um UHSP-Absolventen zu ehren, die sich durch herausragende Leistungen für die UHSP und beispielhafte Führungsqualitäten innerhalb der Gemeinschaft sowie durch ihren Einfluss auf den Beruf des Apothekers ausgezeichnet haben. Diese Auszeichnung stellt die höchste Ehre dar, die die Universität zu vergeben hat, und ist denjenigen vorbehalten, die die Werte der UHSP - Entdeckung, Vielfalt, Integration, Integrität, Respekt und Service - teilen und demonstrieren. Ihr Engagement für die Pharmazie resultiert aus ihrem unerschütterlichen Einsatz für Menschen: ihre Patienten, ihre Apothekenkollegen und diejenigen in der UHSP-Familie und Alumni-Gemeinschaft, deren Leben sie berührt hat.

Als Reaktion auf die Verleihung des Preises kommentierte Sr. Mary Louise: "Danke, Präsident

Allen, dass Sie den UHSP Leadership Award in meinem Namen ins Leben gerufen und benannt haben und mir den ersten Preis überreicht haben. Ich danke dem Kuratorium für Ihre Bestätigung. Diejenigen von Ihnen, die jetzt eine Führungsposition innehaben, wie Paul und Sonalie, diejenigen von Ihnen, die ihre Führungsqualitäten weiterentwickeln wollen, und wissen, dass wir das nicht allein schaffen können. Wir schätzen und danken unseren Familienmitgliedern und Lehrern für ihre liebevolle Fürsorge und Unterstützung, die uns auf den Weg zur Führung gebracht haben. Die Zusammenarbeit und Vernetzung mit Kollegen, die uns herausfordern und in Frage stellen, ermöglicht die Verfeinerung unseres Führungsstils.

"Den Karriereweg zu finden, auf dem wir uns mit ganzem Herzen für das Wohlergehen anderer einsetzen, trägt dazu bei, dass Führung zur Reife gelangt. Mit der Unterstützung von Familie und Lehrern, der Vernetzung von Kollegen und der Konzentration auf die Karriere wird Ihr Führungsdienst und Ihre Arbeit mit Händen, Herzen, Geist und Person gesegnet sein. Ich danke Ihnen."

**Sr. Mary Louise Degenhart, ASC**



## 150. Todestage des Ehrwürdigen Johannes Merlini

Anlässlich des 150. Todestages des ehrwürdigen P. Johannes Merlini haben die Generalverwaltung der Anbeterinnen des Blutes Christi und die Generalkurie der C.P.P.S.-Missionare die Idee einer Podiumsdiskussion am Nachmittag mit dem Thema: Johannes Merlini... auf den Spuren des Blutes. P. Mario Proietti, CPPS, half uns mit seiner schönen und reichhaltigen Präsentation, den Ehrwürdigen als einen außergewöhnlichen Mann im Gewöhnlichen wiederzuentdecken, eine Außergewöhnlichkeit, die aus einer tiefen Beziehung zu Gott und einem genährten Gebetsleben herrührte. Pater Giovanni Francilia, CPPS, stellte ihn uns als einen Mann der der Leitung vor, auf die er auch die heilige Maria De Mattias, seine Schülerin während über 40 Jahren, vorbereitet hat. Merlini war ein Mann des Staates und besaß eine große Unterscheidungsgabe, die ihn von den gewöhnlichen zu den außergewöhnlichen und wichtigen Entscheidungen führte. Schwester Emilia Salvi, ASC, stellte uns die Gestalt Merlinis vor, die mit der Kunst der Unterscheidung verbunden war - ein Künstler der Unterscheidung, der immer vom Hören auf das Wort Gottes ausging und das Wohl des Werkes und der Kongregation, später der beiden Kongregationen, im Auge hatte. Schwester Anna Grazia Di Liddo, ASC, ging in ihrem Vortrag auf die Begegnung zwischen Johannes Merlini und Maria De Mattias ein, eine Begegnung, aus der ein Projekt hervorging, das noch heute wie ein Baum mit festen Wurzeln ist, der seine Äste über die ganze Welt spannt: die Kongregation der Anbeterinnen des Blutes Christi. Die Präsentationen waren reich und durchdrungen von Geschichte, Charisma und Heiligkeit; es war, als würde man "ein Familienalbum"

noch einmal anschauen, oder besser gesagt, mit größerer Aufmerksamkeit und Bewusstheit lesen, angefangen bei den Wurzeln, den Anfängen, und die Mühen zurückverfolgen, um bis zu unserem Heute zu gelangen. Wir kennen die Heiligkeit dieses Mannes des Gleichgewichts, der Weisheit, der Unterscheidungskraft, aber auch seinen "Charakter" sehr gut. Wir hoffen, dass er so bald wie möglich als Modell für die ganze Kirche aufgestellt werden kann, als ein Leuchtfeuer, das leuchtet und immer noch weiter begleitet. Machen wir uns diese Worte von ihm zu eigen und gehen wir den Weg weiter: "Die Tatsachen versichern uns, dass das Werk von Gott ist und dass Gott es will und sich eines Halmes wie dir bedient...Mut und nicht Verwirrung." (Brief an MDM Nr. 391)

**Sr. Agnese Gizzi, ASC**



## Miteinander unterwegs

Die 43. Wallfahrt der Erzdiözese Wrocław unter dem Motto "Lasst uns gemeinsam gehen" zum Grab der Heiligen Jadwiga in Trzebnica wurde am Vorabend des Festes der Heiligen Jadwiga von Schlesien organisiert, das am 16. Oktober gefeiert wird. Jadwiga stammte aus Bayern und wurde in jungen Jahren mit Henryk I. Brodaty, Herzog von Wrocław, verheiratet. Sie brachte sieben Kinder zur Welt und war berühmt für ihren Einsatz für die Kranken und Armen.

Das Motto "Lasst uns gemeinsam gehen" soll unterstreichen, dass die Gläubigen trotz unterschiedlicher Meinungen, auch in Fragen der katholischen Kirche, ein gemeinsames Ziel haben. Für die Gläubigen ist die Wallfahrt ein äußerst wichtiges Ereignis, bei dem sie ihren Glauben bekunden, aber auch Zeit mit ihren Nächsten verbringen können.

Die Wallfahrt begann um 6 Uhr morgens mit einem Gottesdienst in der Kathedrale von Wrocław. Die Pilger teilten sich in mehr als 20 Gruppen auf. Sie hatten mehr als 30 Kilometer zu bewältigen.

Auf der Straße von Wrocław nach Trzebnica waren viele Familien zu sehen, sogar mit sehr kleinen Kindern in Kinderwagen. Schüler gingen neben den Pfadfindern und Pfadfinderinnen, ältere Menschen gingen zusammen mit Geistlichen und Nonnen.

Die Pilgerinnen wurden von Sr. Teresa Jaszczyszyn, ASC, und Sr. Bożena Matomisz, ASC, begleitet, die mit einer Gruppe von Schülerinnen aus Wawrzyny unterwegs waren. Während des Pilgerweges erzählte Sr. Teresa von unserer Spiritualität und unserem Charisma und machte die Teilnehmerinnen mit dem Leben der hl. Maria De Mattias bekannt. Gemeinsam mit

den Pilgern beteten wir den Rosenkranz zum Kostbaren Blut für die uns anvertrauten Anliegen. Schwester Beata Płowaś, ASC, hingegen pilgerte in der franziskanischen Gruppe mit den ihr anvertrauten Personen aus dem Pflege- und Erziehungszentrum in Wrocław.

Die Wallfahrt endete mit einer Eucharistiefeier in Trzebnica, die vom Erzbischof von Breslau, Msgr. Józef Kupny, zelebriert wurde. In seiner Predigt lud der Erzbischof alle Teilnehmer ein, ihre Herzen für Gott zu öffnen, der mit seiner Liebe in das Leben der Menschen eintritt, sie verwandelt und ihnen die Kraft gibt, edle Werke der Liebe und Barmherzigkeit zu vollbringen.

Er betonte: "Um mit dem Apostel Paulus sagen zu können: 'Nun aber lebe nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir', müssen wir ihn zuerst in unser Herz einladen. Eine

solche Möglichkeit bietet die Teilnahme an der Eucharistie, die ihrem Wesen nach Gemeinschaft ist, das heißt, die tiefste Vereinigung mit Christus. Durch die Teilnahme an der Eucharistie beginnen wir, die Welt um uns herum, alle Ereignisse unseres Lebens, unsere eigenen Familien und unsere Nächsten mit den Augen Jesu selbst

zu sehen und mit seinem Herzen zu fühlen und zu lieben. Die heilige Jadwiga, die es geschafft hat, jeden Tag Zeit zu finden, um die Messe zu besuchen, ist in all dem ein Vorbild für uns."

Durch die Teilnahme an einer Wallfahrt kann man christliche Freude, eine familiäre Atmosphäre und den Geist des Gebets erleben. Es ist vor allem eine Zeit des Gesangs, des Gebets, der Sammlung, der Stille und auch des einfachen menschlichen Gesprächs. Es ist eine Zeit für Gott und füreinander.



**Sr. Bożena Matomisz, ASC**

## Das Blut Christi entzündet das Feuer der Liebe



Vom 21. bis 23. Oktober fand im Haus der Missionare vom Kostbaren Blut Christi in Cześćochowa ein Ausbildungstreffen statt. Das Treffen begann mit einer feierlichen Eucharistie zu Ehren des Heiligen Kaspar del Bufalo mit den Missionaren der CPPS im Heiligtum des Blutes Christi. Nach der Messe waren wir zu einem Theaterstück über den heiligen Kaspar del Bufalo eingeladen, das den Titel trug: Der Fremde.

Am nächsten Tag, nach der Messe und dem gemeinsamen Gebet, hörten wir einen Vortrag von P. Daniel Mokwa, CPPS, Provinzoberer. In seinem Vortrag sprach er über das Blut Christi, das das Feuer der Liebe entzündet, und veranschaulichte diese Realität anhand der Erfahrungen unserer Gründer. Im ersten Teil seines Vortrags betonte er, dass das Blut Christi das beherrschende Motiv unseres Lebens und der Verwirklichung des Ostergeheimnisses ist bzw. sein sollte.

Pater Daniel erinnerte daran, dass für die heilige Maria De Mattias ein Blick auf das Kreuz genügte, um den inneren Frieden zu finden, der ihr erlaubte, zu vergeben. Im Gegensatz dazu schrieb der heilige Kaspar, dass ein Blick auf das göttliche Blut genügt und uns aufrüttelt, so dass wir mit unermüdlichem Eifer und im wahren Geist Gottes handeln können.

Ein Blick auf das göttliche Blut reicht uns oft nicht aus; wir brauchen mehr Blicke auf das göttliche Blut, mehr Gebete. Wir müssen die Spiritualität des Blutes Christi Tag für Tag leben. Man könnte sagen, dass das Leben der Spiritualität des Blutes Christi ein Weg ist, mit Krisen und Schwierigkeiten umzugehen, den der heilige Kaspar seinen Missionaren empfahl. Sie sollten an das Blut Christi denken und sich daran erinnern, um in den Schwierigkeiten, in den täglichen geistlichen und apostolischen Kämpfen Kraft zu finden. Unsere Berufung besteht darin, das zu vervollständigen, was dem Leiden Christi fehlt, das heißt, gemeinsam mit Christus für das Werk der Erlösung zu opfern, indem wir

unser Leben und unser Blut als Zeichen der Liebe zu Gott und den Menschen darbringen. Für uns selbst, um den gekreuzigten Christus zu verlassen und den auferstandenen Christus den anderen zu geben“.

Pater Daniel erklärte, dass der Begriff “Schrei des Blutes” ein Aufruf zur Sensibilität für die Bedürfnisse der anderen ist. Er ermutigte uns, die Antwort auf die Fragen zu suchen: “Wo hören wir den Schrei des Blutes in unserer besonderen Situation oder in unserem sozialen und kulturellen Kontext?”; “Wie können wir in unserem Dienst auf diesen Schrei des Blutes antworten?” Diese Fragen sollten uns bei der Reflexion über unser Apostolat begleiten.

Der nächste Teil des Ausbildungstreffens wurde von Sr. Ewa Kleps, ASC-Regionaloberin, geleitet, die ihre persönlichen Erfahrungen mit den Exerzitien des Erweiterten Generalrates und die Informationen darüber weitergab. Sie stellte das Material vor, das in den Gemeinschaften für die XXII. Generalversammlung als Ergebnis der Arbeit der Vorbereitungscommission vorbereitet werden soll.

Während des Treffens hörten die Schwestern aktiv dem Inhalt der Schwierigkeiten oder Herausforderungen zu, denen unsere Kongregation gegenübersteht. Sr. Ewa forderte die Schwestern auf, in ihren Gemeinschaften über das vorgelegte Material nachzudenken und Antworten auf die Fragen zu geben.

Der letzte Tag des Ausbildungstreffens fiel mit dem Abschluss des Generalbesuchs der CPPS-Missionare zusammen. Nach der feierlichen Messe aßen wir gemeinsam mit ihnen zu Mittag und machten am Ende ein Foto als schöne Erinnerung an das Ereignis.

**Sr. Beata Płowaś, ASC**





# VIVAT / JPIC Aktivitäten in der Delegation Schaan

## 1. Gebet

Unser persönliches und gemeinschaftliches Gebet, unsere Gebetsgottesdienste sind sehr oft geprägt von unserer Sorge um die verletzlichen Menschen wie Arme, Flüchtlinge, unterdrückte Menschen, insbesondere Frauen, Randgruppen und viele andere. Wir haben auch besondere Gebete für die Schöpfung, in der Schöpfungszeit und bei anderen Gelegenheiten. Wir sind dankbar für die vorgeschlagenen Gebete von CIS - VIVAT/JPIC. Das verbindet uns mit der ganzen Kongregation.



## 2. Wachsendes Bewusstwerden



Trotz des Alters der Schwestern sind sie sehr daran interessiert, Wissen über die reale Situation unserer Welt und Gesellschaft zu erhalten. Wir informieren uns durch verschiedene Medien (Zeitungen, Fernsehen, Radio, Internet, Vorträge zu diesen Themen, Newsletter von VIVAT). Wir teilen die erhaltenen Informationen und sensibilisieren uns gegenseitig für die verschiedenen Situationen in unserer Welt.

Die Kontaktperson für VIVAT/JPIC teilte die erhaltenen Informationen mit den Schwestern, wann immer es möglich war. Einige Schwestern konnten ihr Wissen in Seminaren mit den Laien teilen. Sie integrieren diese Themen von VIVAT/JPIC manchmal auch in einer ganzheitlichen Weise. Sie laden zum Beispiel zu Aktivitäten im Freien und zum Nachdenken in unserem großen Garten ein. Die für den Katechismus zuständige Schwester hat auch einige praktische Schritte in die Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen auf die Erstkommunion und die Firmung integriert.

## 3. Mit den Armen und Flüchtlingen teilen



Wir versuchen, einen einfachen Lebensstil zu führen und unsere Güter mit den Armen zu teilen. Gerade in dieser Zeit der Pandemie wurden wir von so vielen Menschen, Gruppen und Organisationen gebeten, weil sie sich in einer sehr schwierigen finanziellen Situation befanden. Wir haben unsere Güter auch so weit wie möglich für Projekte innerhalb unserer Gemeinde zur Verfügung gestellt.

In diesem Jahr mussten wir unser Gästehaus umstrukturieren und haben viel Zeit, Arbeit und Geld investiert, um die Armen direkt mit notwendigen Möbeln und vielen anderen Dingen, die wiederverwendet werden können, zu unterstützen.

Wir halfen den Flüchtlingen aus der Ukraine, indem wir Geld an unsere Schwestern in Polen schickten, um sie bei ihrem großen Vorhaben, die Flüchtlinge in ihren Häusern aufzunehmen, zu unterstützen. Auch die Gemeinde Schaan spendete einen großen Betrag, um unsere polnischen Schwestern bei der Hilfe für die Flüchtlinge zu unterstützen.



## 4. Praktische Aktivitäten für den Klimaschutz

*“Mit Herzen, die auf den Schrei des Blutes hören, sorgen wir für unser gemeinsames Haus und schützen das Leben und die Würde jedes Menschen.” (GA-Akten 2017)*

In unserem täglichen Leben versuchen wir, Energie, Wasser und viele andere Verbrauchsmaterialien zu sparen, z. B. die Verschwendung von Papier zu reduzieren. Wir reduzieren das Anfertigen von Kopien und Ausdrucken.



Wir verwenden gebrauchte Kleidung und viele andere gebrauchte Gegenstände. Wir versuchen, den Müll zu reduzieren und ihn für ein besseres Recycling zu trennen. Wir haben begonnen, vor allem alle Arten von Plastik zu reduzieren. Wir stellen zum Beispiel Seife, Shampoo, Zahnpasta und Hautcremes mit natürlichen Inhaltsstoffen selbst her und verwenden sie in den Gemeinden und verkaufen sie auf dem Markt. Dadurch reduzieren wir Plastik aus den Behältern und auch Mikroplastik aus dem Inhalt. Und es ist

auch gesünder. Für den Verkauf anderer hausgemachter Produkte, wie Marmeladen, Liköre oder Räume, verwenden wir Glasbehälter und Glasflaschen wieder.

### 5. Biodiversität



Normalerweise gibt es bei uns saisonale und regionale Lebensmittel. Wir pflanzen Gemüse in unserem Garten an, obwohl das viel teurer ist, weil wir die Hilfe von Gärtnern brauchen und auch ihr Gehalt bezahlen müssen. Aber auf diese Weise können wir auch Arbeitsplätze anbieten.

Wir haben auch große "Hotels" für Wildbienen und Insekten gebaut, um die Artenvielfalt zu unterstützen und zu fördern.



Wir haben an einer großen Veranstaltung im Dorf teilgenommen, bei der es um das Thema Biodiversität ging. Eine der Aktivitäten war zum Beispiel, gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen "Samenbomben" herzustellen. Diese Samenbomben können vor allem an Stellen in den Städten geworfen werden, an denen kein Grün oder keine Blumen wachsen und die Artenvielfalt reduziert wird.



Bei der Renovierung des Hauses haben wir beschlossen, mit erneuerbaren Energien zu heizen, mit einer Wärmepumpe und Sonnenkollektoren, um diese Pumpe zum Laufen zu bringen. Wir haben uns für diese große Investition entschieden, obwohl die Kosten höher sind als bei einer Ölheizung.

Wir könnten noch viele Dinge hinzufügen, mit denen wir versuchen, zum Schutz des Klimas und unseres Planeten beizutragen, und wir lieben es, bei dieser Tätigkeit kreativ zu sein, um für unser gemeinsames Zuhause zu sorgen!

Schaan, November 2022

**Sr. Elisabeth Müller, ASC**  
Delegation

## Kalender der Generalverwaltung



**26. Januar – 20. Februar:** Sr. Nadia and Sr. Bridget sind in Indien

**4. Februar:** Fest der Heiligen Maria De Mattias, Heilige Messe in Radio Maria



### Gratulation und Segenswünsche für

Sr. Kariattil Elsie  
Sr. Akkunnath Kochuthresia  
Sr. Vadakumcherry Mary  
Sr. Kunnackal Mariamma  
Sr. Muttel Mariamma  
Sr. Vithayathil Rosamma  
Sr. Vazhayil Salomie

zum 50. Jahrestag ihrer Ordensweihe bei den ASC

Sr. Jojl Chirakandathil  
Sr. Josephine Mary

zum 25. Jahrestag ihrer Ordensweihe bei den ASC

### Gute Wünsche für die neue Regionalverwaltung in Tansania

Sr. Lucina John Gadiyet - *Regionalleiterin*  
Sr. Florida Evarist Malenda - *Rätin*  
Sr. Suzana Damian Maingu - *Rätin*  
Sr. Caritas Aloyce Kilawe - *Rätin*  
Sr. Anastazia Floriani Kondrad- *Sekretärin*  
Sr. Stella Joseph Ghamayu- *Ökonomin*



## Geburtstage: Wir feiern das Leben

40 Jahre

**Sr. Veromina G. W. Julius Kisiri** 03/02/1983 Tanzania

50 Jahre

**Sr. Michelle Woodruff** 23/02/1973 USA

70 Jahre

**Sr. Alfonza Duspara** 01/02/1953 Zagreb

**Sr. Ana Iveljić** 21/02/1953 Zagreb

80 Jahre

**Sr. Joan Weiler** 26/02/1943 USA

90 Jahre

**Sr. Teresa Forese** 04/02/1933 Italien

**Sr. Maria Sabatina Luongo** 04/02/1933 Italien

**Sr. Bina Fioretti** 09/02/1933 Italien

**Sr. Teresa Cellamare** 19/02/1933 Italien



**INTERNATIONALE NACHRICHTEN**  
*Anbeterinnen des Blutes Christi*

*„Auf dein Wort hin“*

**Monatliche Informationen**  
betreut von den  
*Anbeterinnen des Blutes Christi*  
**Internationale Nachrichten – Generalleitung**  
Via Maria De Mattias, 10 - 00183 ROMA

**Jahr XXV, Nr. 2, Februar 2023**

Redaktionskomitee  
**Maria Grazia Boccamazzo, ASC**  
**Debora Brunetti**

Übersetzung  
**Sr. Renata Vukadin** - kroatisch  
**Sr. Betty Adams** - englisch  
**Sr. Anastazia Floriani** - kiswahili  
**Sr. Bozena Hulisz** - polnisch  
**Sr. Clara Albuquerque** - portugiesisch  
**Sr. Miriam Ortiz** - spanisch  
**Sr. Johanna Rubin** - deutsch



## Ins Haus des Vaters heimgekehrt

08/01/2023 **Sr. Orazia Melillo** Italien  
08/01/2023 **Sr. Ann Frances Gross** USA